

Mehr Hausseife für Säuglingswäsche. Aus Hausfrauenkreisen gehen uns mehrfach Zuschriften zu, die sich gegen die allzu mechanische Regelung der Abgabe von Seife wenden. Die Verfügung des Bundesrats geht einfach von der Kopfzahl aus. Danach hat eine Hausfrau, die eine 10-Zimmer-Wohnung sauber zu halten hat, genau dieselbe Menge Seife zu beanspruchen wie eine Frau, die nur für Reinhaltung einer 2-Zimmer-Wohnung

zu sorgen hat, falls in beiden Haushaltungen gleich viel Personen sind. Nun kann die Frau mit der 10-Zimmer-Wohnung — es können dabei auch Arbeits-, Büroräume usw. in Betracht kommen — mit Erzhmitteln für Hausseife, wie Soda, ein wenig über die Schwierigkeiten hinwegkommen. Bedenklicher erscheint die Klage, daß in der Seifenverfügung gar keine Rücksicht auf kleine Kinder genommen ist. Mit ein Pfund Seife monatlich kann die Säuglingswäsche (Windeln, Hemden, Laten usw.) unmöglich — den bescheidensten Anforderungen der Hygiene entsprechend — gereinigt werden. Der erzwungene Mangel an Sauberkeit kann zweifellos in den heißen Monaten manchem lebensfähigen Säugling verhäng-

nisvoll werden. Man möge daher ohne langes Zögern, wenn die Bestände es irgendwie zulassen, für Säuglinge (wenigstens bis zu 2 Monaten) eine größere Menge Seife zulassen.